

Januar 2021

Länderbericht

Auslandsbüro Mexiko

Historische Herausforderungen

Mexiko steht vor einem Superwahljahr, aber 2021 ist auch ein Jahr der fortgesetzten Krise

Hans-Hartwig Blomeier, Ann-Kathrin Beck¹

500 nationale Abgeordnete, 15 Gouverneure, mehr als 1.000 lokale Abgeordnete, fast 2.000 Gemeindeverwaltungen – während Mexiko sich auf das größte Wahljahr seiner Geschichte vorbereitet, versuchen Regierung und Bevölkerung noch immer mit den direkten und indirekten Folgen der COVID-19-Pandemie zurechtzukommen. Die Gesundheitskrise hinterlässt auch in den bereits angeschlagenen Bereichen Wirtschaft, Soziales und Rechtsstaat tiefe Spuren, ein Ende ist nicht in Sicht. Zudem bestehen die gravierenden Probleme im Bereich der organisierten Kriminalität und Gewalt weiter fort.

Krise weit über den Gesundheitssektor hinaus

Als im März 2020 das Corona-Virus nach Mexiko kam und Regierung, Wirtschaft sowie Bevölkerung sich plötzlich auf ungewisse Pandemieauswirkungen einstellen mussten, traf die Krise auf ein bereits geschwächtes Land, welches seit 2019 ein sinkendes Wirtschaftswachstum zu verzeichnen hatte.² Die 2018 gewählte Regierung unter Staatspräsident Andrés Manuel López Obrador (AMLO) vom *Movimiento de Regeneración Nacional* (MORENA) hatte sich zwar soziale Veränderungen im Rahmen einer umfassenden Transformation des Landes (*Cuarta Transformación*, 4T) auf die Fahnen geschrieben, in der Praxis waren aber sowohl das öffentliche Gesundheitssystem als auch soziale Sicherungssysteme bereits im Normalbetrieb überlastet und keinesfalls auf eine Krise dieses Ausmaßes vorbereitet.

Die **Informationslage** ist unzuverlässig, wenig glaubwürdig und wird vom Staatspräsidenten dominiert. Dieser hält täglich eine morgendliche Pressekonferenz (*mañanera*), die seit Beginn der Pandemie von einer abendlichen

Pressekonferenz des Gesundheitsministeriums (i.d.R. vom Staatssekretär Lopez-Gatell geleitet) ergänzt wird, doch es besteht der Eindruck, dass Daten und Fakten in diesen Formaten nach politischem Kalkül ausgewählt werden. Außerdem wird noch immer wenig getestet und wenn die offiziellen Zahlen inzwischen bei 1.668.396 Infizierten und bei 140.832 Todesfällen³ liegen, so wird die Dunkelziffer auf ein Vielfaches geschätzt. Bei einer Krise dieses Ausmaßes ist es ein schwacher Trost, dass der Präsident gerne darauf verweist, andere Länder würden aber noch schlechter dastehen.

Im **Föderalstaat** Mexiko muss differenziert betrachtet werden, dass die Regierungen der Bundesstaaten und Gemeinden teilweise proaktiv und umsichtig gehandelt haben, beispielsweise mit Ausgangssperren, raschem Ausbau der Gesundheitsinfrastruktur sowie Hilfszahlungen an Bürger und Unternehmen. Dies verlief nicht ohne politische Querelen: Claudia Sheinbaum beispielsweise, regierende Bürgermeisterin von Mexiko-Stadt und MORENA-Politikerin, steht aufgrund der Signalwirkung der Bundeshauptstadt unter besonderer Beobachtung der Öffentlichkeit und des Staatspräsidenten und musste Schutz- und

¹ Hans-Hartwig Blomeier ist Leiter, Ann-Kathrin Beck Trainee des Auslandsbüros Mexiko

² La recesión dentro de la recesión, *El Economista*, 14.09.2020
<https://www.economista.com.mx/opinion/La-recesion-dentro-de-la-recesion-20200914-0089.html>

³ Informe Técnico Diario COVID-19 MÉXICO, 19.01.2021
https://www.gob.mx/cms/uploads/attachment/file/607453/Comunicado_Tecnico_Diario_COVID-19_2021.01.19.pdf

Unterstützungsmaßnahmen teilweise gegen starke Kritik ihrer Bundesregierung durchsetzen.

Mit der *Alianza Federalista* formierte sich im Juli 2020 eine Gruppe von neun Gouverneuren,⁴ die das Vorgehen der Bundesregierung in der Krise kritisiert und darüber hinaus mehr finanzielle und politische Autonomie fordert. Die Mitglieder drohen seit Monaten mit dem Ausstieg aus dem Fiskalpakt. Es geht vor allem darum, sich politische Spielräume zu erkämpfen, aber darüber hinaus wird auch deutlich, dass der mexikanische Föderalismus ein sehr zentralisierter ist. Bundesstaaten und Gemeinden haben nur wenige eigene Steuereinnahmen. Sie sind auf Überweisungen der Bundesregierung angewiesen und diese droht bei politischen Meinungsverschiedenheiten durchaus damit, Zahlungen zurückzuhalten oder sogar zu kürzen.

Dass die Bundesregierung immer noch auf ihren harten **Sparkurs** setzt (Austeritätspolitik), ist angesichts der multiplen Herausforderungen insgesamt bedenklich. Der im November vorgestellte Bundeshaushalt für 2021 beinhaltet zahlreiche weitere Kürzungen, was einerseits an den geschätzten prekären Steuereinnahmen und andererseits an der weiter bestehenden Ablehnung des Präsidenten liegt, die Staatsverschuldung zu erhöhen oder sich an den internationalen Kapitalmärkten zu bedienen. In Zeiten der wirtschaftlichen Verlangsamung ist diese Haltung ein gefährliches Spiel, denn damit fehlen auch jedwede ökonomischen Stimuli, was bereits jetzt die wirtschaftliche Erholung des Landes verzögert. Experten gehen davon aus, dass die Wirtschaft in Mexiko erst im Jahr 2026 oder 2027 wieder zu den Wachstumswerten von vor der Krise zurückkehrt,⁵ was letztendlich auch zu Lasten der Bevölkerung geht.

Auch der mexikanische **Rechtsstaat** ist von diesem Sparkurs betroffen. Der Präsident hat es insbesondere auf autonome Institutionen abgesehen, die in Mexiko wichtige Kontrollfunktionen in den Bereichen

Datenschutz, Meinungsfreiheit, Nicht-Diskriminierung und Korruptionsbekämpfung wahrnehmen. Während López Obrador stets verkündet, diese Institutionen wären ineffizient, korrupt und finanzielle Kürzungen deshalb ein Gebot der Vernunft, besteht die Sorge, dass er immer mehr Funktionen in von ihm beeinflussbaren Ministerien und in seinem eigenen Regierungsstab vereinen will, um so noch mehr Kontrolle ausüben zu können.

Die **sozialen Unterschiede** in Mexiko steigen dabei weiterhin. Die Krise hat insbesondere die zahlreichen Mexikaner im informellen Sektor, die weitestgehend nicht sozialversichert sind, hart getroffen. Auch im ländlichen Raum sind starke Entwicklungsrückgänge zu befürchten. Die Rücküberweisungen von Mexikanern aus dem Ausland sind zwar gestiegen, dies ist aber keine nachhaltige Strategie und auch kein Verdienst der Regierung von López Obrador (auch wenn er dies gerne anmerkt).

Auch in der formellen **Wirtschaft** sind starke Einbußen zu verzeichnen. In den ersten fünf Monaten der Krise gingen mehr als eine Million formelle Jobs verloren.⁶

In der wirtschaftlichen Produktivität sind vor allem Restaurants und der Tourismussektor, aber auch die industrielle Fertigung betroffen. Notkredite und direkte Hilfszahlungen wie in anderen lateinamerikanischen Ländern gab es von der mexikanischen Nationalregierung in den vergangenen elf Monaten so gut wie gar nicht, auch auf lokaler Ebene wurde nur in geringem Ausmaß unterstützt.⁷ Die Folgen sind verheerend: Weitere 9 Millionen Menschen sind 2020 in die Armut abgerutscht.⁸ Während in

⁶ COVID-19 provoca caída histórica de empleo: perdido un millón 177 mil en 5 meses, Animal Político, 12.08.2020, <https://www.animalpolitico.com/2020/08/covid-caida-empleos-julio-imss/>

⁷ Mexiko hat weniger als 1% des BSP an fiskalen Anreizen eingesetzt und ist damit gemeinsam mit Uganda weltweites Schlusslicht; México y Uganda tienen los estímulos fiscales más modestos ante la pandemia, El Economista, 15.01.2021, <https://www.economista.com.mx/economia/Mexico-y-Uganda-con-los-estimulos-fiscales-mas-modestos-ante-pandemia-20210115-0004.html>

⁸ Insgesamt jetzt 54,9% der Bevölkerung, mehr als 70 Millionen Menschen; Estiman que se perdieron 7 millones de empleos en México en el segundo trimestre, El Financiero, 24.8.2020, <https://www.elfinanciero.com.mx/economia/estiman->

⁴ Bundesstaaten: Tamaulipas, Nuevo León, Jalisco, Michoacán, Coahuila, Aguascalientes, Colima, Durango und Guanajuato; jeweils unter politischer Führung unterschiedlicher Oppositionsparteien

⁵ Economía mexicana tardará un lustro en regresar al PIB per cápita precrisis: FMI, El Economista, 08.01.2021, <https://www.economista.com.mx/economia/Economia-mexicana-tardara-un-lustro-en-regresar-a-niveles-precrisis-FMI-20210108-0023.html>

ländlichen Gebieten die Nahrungssicherheit durch Subsistenzlandwirtschaft teilweise besser hergestellt werden kann, bleibt die **Bildung** auf der Strecke. Seit März 2020 findet an öffentlichen Schulen der Unterricht über das Fernsehen statt, doch viele ländliche Gebiete haben nicht einmal dazu Zugang. Dass die Bildung fortgesetzt werden kann, hängt oft von der Initiative Einzelner ab. Zuletzt weigerten sich auch die Lehrer in Campeche und Chiapas, wo die Infektionszahlen niedrig sind, den Präsenzunterricht wiederaufzunehmen, da es an der sanitären Ausstattung in Bildungseinrichtungen mangelte.⁹

Von den Kürzungen nicht betroffen sind hingegen die **Prestigeprojekte** des Staatspräsidenten: der Hauptstadtflughafen Santa Lucia, der Touristenzug Tren Maya auf der Yucatán-Halbinsel und die Erdölraffinerie Dos Bocas in seinem Heimatstaat Tabasco. Aufgrund der unklaren Auswirkungen auf die direkten Anwohner und die Umwelt und dem nach wie vor nicht bestätigten wirtschaftlichen Nutzen, waren alle drei Projekte schon vor der Krise umstritten. Während der Krise weiterhin in umstrittene Prestigeprojekte zu investieren und Nothilfe hinten anzustellen, ist von daher mehr als fragwürdig.

Darüber hinaus ist die Raffinerie Dos Bocas auch symbolisch für die Richtungsstreitigkeiten im Bereich **Energieversorgung**.¹⁰ Mit mehreren Aktionen hat die mexikanische Regierung sich im vergangenen Jahr gegen private Investoren vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien gewendet. Dabei wird für den Staat (und damit auch für den Verbraucher) die Energieproduktion immer teurer. Weiterhin wären dringend Erneuerungen der Infrastruktur des Stromnetzes nötig: Zuletzt wurde aufgrund eines Brandes im Norden Mexikos die Energieversorgung in 12 Bundesstaaten für mehrere Stunden

abgeschaltet.¹¹ Doch die Dämonisierung privater Investoren und erneuerbarer Energien mit dem Vorwurf, dass diese für „unvorhersehbare Schwankungen in der Energiezufuhr“ verantwortlich seien und das Zurückgreifen auf Technologien, die Mexiko in den 1980er Jahren zu Energiereichtum verholfen haben, greifen zu kurz. Diese Argumentation wird beispielsweise dadurch widerlegt, dass einzelne Bundesstaaten wie Yucatán beeindruckend beweisen, dass bei konsequenter Förderung und privaten Investitionen eine substantielle Diversifizierung durch erneuerbare Energien möglich ist.

Dass in diesem Kontext die **organisierte Kriminalität** und die Drogenkartelle weiter nahezu ungehemmt die Gewaltspirale nach oben treiben, ist ein zusätzliches Problem, welches die Regierung AMLO auch nach zwei Jahren Amtszeit nicht einmal ansatzweise in den Griff bekommen hat. Mit dem Motto „abrazos, no balazos“ (Umarmungen statt Schüsse) und der neuen Guardia Nacional (Nationalgarde) konnte die Gewalt rate nicht nur nicht reduziert werden, die Morde verzeichnen vielmehr neue Höchstwerte.

Politischer Kontext 2021

Seit den Wahlen 2018 genießen Staatspräsident AMLO und auch seine Partei MORENA hohe Zustimmungswerte in Mexiko. Dies hat sich auch 2020 kaum geändert. Zwar verlor López Obrador in den Anfangsmonaten der Pandemie in den Umfragen, inzwischen liegt er aber wieder konstant bei 59% Zustimmung.¹²

Gerade während der Krise spricht die Rhetorik des Präsidenten (*primero el pueblo* - zuerst das Volk), weite Bevölkerungsschichten an, die sich von den Vorgängerregierungen der *Partido Revolucionario Institucional* (PRI) und der *Partido Acción Nacional* (PAN) nicht berücksichtigt und im Stich gelassen fühlen. Die vom Staatspräsidenten ausgelobte 4T und der damit angekündigte soziale Wandel sind bisher jedoch hauptsächlich

que-se-perdieron-7-millones-de-empleos-en-mexico-en-el-segundo-trimestre

⁹ Primero la vacuna a los maestros: sindicatos de la educación de Chiapas y Campeche se niegan a regresar a clases presenciales, infobae, 06.01.2021, <https://www.infobae.com/america/mexico/2021/01/06/primero-la-vacuna-a-todos-los-maestros-sindicatos-de-la-educacion-de-chiapas-y-campeche-se-niegan-a-regresar-a-clases-presenciales/>

¹⁰ Nostalgie statt Zukunft, Konrad-Adenauer-Stiftung Mexiko, Mai 2020, <https://www.kas.de/de/web/mexiko/laenderberichte/detail/-/content/nostalgie-statt-zukunft>

¹¹ Cortes de luz afectan a 10.3 millones de usuarios de al menos 12 estados, Animal Político, 28.12.2020, <https://www.animalpolitico.com/2020/12/cortes-energia-electrica-cdmx-edomex-nuevo-leon-jalisco/>

¹² #AMLOTrackingPoll Aprobación de AMLO, 04.01.2021, <https://www.economista.com.mx/politica/AMLOTrackingPoll-Aprobacion-de-AMLO-4-de-enero-20210104-0003.html>

ein rhetorisches Element. Daran ändern auch die wenigen sinnvollen Einzelprojekte (Anhebung des Mindestlohnes, Wiederbelebung von Krankenhäusern, Sozialinstitut INSABI, das Sicherungssysteme auch für den informellen Sektor anbietet) nichts. Weitere Projekte rein symbolischer Natur ohne langfristige Wirkung (Direktzahlungen in den Projekten *Sembrando Vida, Jóvenes Construyendo el Futuro*) knüpfen eher an den Assistenzialismus der Regierungen der PRI an,¹³ was aber die Zustimmung für den Präsidenten bisher nicht mindert.

Die **Opposition** schafft es bis dato nicht, diese Inkongruenz deutlicher hervorzuheben, einen glaubwürdigen alternativen Diskurs aufzubauen und eigene Optionen aufzuzeigen.

Die größte Oppositionspartei, die PAN kann zwar in der Regierung in einigen Bundesstaaten und Kommunen politische Kontrapunkte setzen und gute Regierungsführung nachweisen, ist aber im Großen und Ganzen noch immer auf Identitätsfindung.¹⁴ Die PRI hat lokale Hochburgen, leidet aber insgesamt an substantiellen Ansehensverlust. Inzwischen sind zahlreiche Mitglieder der letzten PRI-Regierung¹⁵ wegen Korruption und anderer illegaler Aktivitäten angezeigt, andere längst zu MORENA übergelaufen. Das Vertrauen der Mexikaner in die „politische Klasse“ generell und Politiker im Speziellen ist tief erschüttert.

Intern ist MORENA aber längst keine konsolidierte Partei. Durch den Charakter der „Bewegung“ fehlt es an parteiinternen Strukturen und definierten Meinungsfindungsprozessen. Linkssoziale Idealisten, die an die 4T und sozialen Wandel von der Basis aus glauben, stehen gedienten Karrierepolitikern gegenüber, die seit Jahren in unterschiedlichen Parteien und Konstellationen in der mexikanischen Politik tätig sind und den eigenen Machterhalt über die Wählerinteressen stellen. Beispielsweise verzögerte sich die Wahl des Parteipräsidenten über Monate hinweg und musste mangels eigener Instrumente schließlich über eine

Umfrage des Nationalen Wahlinstituts (INE) geregelt werden. Auch die Bestimmung von Kandidaten für die anstehenden Wahlen wird über das INE organisiert. Außerdem ist ein reines Lippenbekenntnis zu MORENA vielerorts ausreichend für die Bestimmung zum Vorwahlkandidaten, eine tatsächliche Übereinstimmung mit Parteiidealen nicht notwendig. Die starken autoritären Tendenzen des Parteipräsidenten, die assistenzialistischen Sozialprogramme und die Rückschritte in der Wirtschaft lassen selbst inzwischen ehemalige Wähler daran zweifeln, ob es sich bei MORENA wirklich um ein Projekt des sozialen Wandels handelt. Zu einer Wechselstimmung in den Wahlintentionen reicht dies aber gemäß den bereits zitierten Umfragen noch nicht.

PAN und PRI haben sich derweil mit der *Partido de la Revolución Democrática* (PRD) in einer Koalition zusammengeschlossen, um eine gemeinsame Front gegen die MORENA-Übermacht zu bilden. Ob diese Allianz auch vom Wähler honoriert wird, bleibt abzuwarten.

Unterstützt werden die Oppositionsparteien von zivilgesellschaftlichen Zusammenschlüssen. Hierbei stechen *Alternativas por México* und *Sí Por México* besonders hervor, beides Initiativen mit Ablegern in den Bundesstaaten, denen auch zahlreiche große Unternehmer angehören.¹⁶ Doch diese Nähe zum Unternehmertum ist auch deren Achillesferse: Die einfache Bevölkerung, das *pueblo bueno*, das López Obrador stets anspricht, fühlt sich von zivilgesellschaftlichen Gruppierungen, die hauptsächlich aus Bürgern von bessergestellten sozioökonomischen Gruppen bestehen, nur wenig vertreten.

Straff durchorganisierter Wahlprozess 2021

Der Ablauf des Wahlprozesses ist in Mexiko klar durchorganisiert. Bereits seit Monaten befinden sich das INE und die unabhängigen Wahlinstitute in den Bundesstaaten in den Vorbereitungsprozessen. Für die Wahl der 500 nationalen Abgeordneten haben sich die Parteien

¹³ Regierungspartei von 1929 bis 2000; Oppositionspartei mit Regierungspotenzial? Auslandsinformationen Konrad-Adenauer-Stiftung, 01.12.2020, <https://www.kas.de/de/web/auslandsinformationen/artikel/detail/-/content/die-pan-in-mexiko-1>

¹⁴ *ibid.*

¹⁵ 2012 bis 2018 unter Enrique Peña Nieto

¹⁶ Presentan 'Alternativas por México' y 'Sí por México' plan de trabajo para 2021, *El Heraldo*, 20.11.2020, <https://heraldodemexico.com.mx/economia/2020/11/20/presentan-alternativas-por-mexico-si-por-mexico-plan-de-trabajo-para-2021-227674.html>

bereits registriert,¹⁷ noch bis zum 31. Januar 2021 können die Vorkandidaten Wahlkampf machen, danach folgt eine Pause für die internen und endgültigen Nominierungen. Zwischen dem 4. April und dem 2. Juni 2021 darf der eigentliche Wahlkampf stattfinden. Bevor am 6. Juni 2021 gewählt wird, gibt es eine *periodo de reflexión* (Bedenkzeit), während der kein Wahlkampf gemacht werden darf.¹⁸ Die zeitgleichen Wahlprozesse in den Bundesstaaten für die Wahl von 15 Gouverneuren, 1.027 lokalen Abgeordneten und 1.923 Gemeindeverwaltungen (Bürgermeister und Gemeinderäte, inklusive Stadtbezirke im Falle von Mexiko-Stadt) werden über die unabhängigen Wahlinstitute der Bundesstaaten abgewickelt, haben aber ähnliche Zeitpläne.

Während das INE prinzipiell für die rein operative Durchführung der Wahlen und die Sicherstellung eines zugänglichen, fairen und transparenten Wahlprozesses zuständig ist, hat sich seine Rolle inzwischen politisiert. Bereits im vergangenen Jahr äußerte sich López Obrador kritisch zur Unabhängigkeit des Instituts, jüngst eskalierte ein Streit über seine Morgenkonferenzen. Das INE forderte, die Übertragung dieser Konferenzen während des Wahlkampfes zu unterbrechen, da der Staatspräsident sie zur politischen Einflussnahme und zur Kritik an Kandidaten nutze und damit aktiv den Wahlprozess beeinflusse, was ihm in der Regierungsfunktion nicht zustehe.¹⁹

López Obrador bezichtigte daraufhin das INE der Zensur sowie der Unterbindung der Meinungsfreiheit und verwies das Thema an den Nationalen Wahlgerichtshof (TEPJF). Dieser wies an, die Ausstrahlung der Morgenkonferenzen in den Bundesstaaten, in denen tatsächlich Wahlen stattfinden, zu unterbrechen. Der Präsident des INE, Lorenzo Córdova Vianello, beharrt aber darauf, dass diese komplett unterbunden werden müssen. Das Thema ist noch nicht endgültig

geklärt und scheint ein weiteres Element im Konflikt López Obrador vs. autonome Institutionen zu sein.

Abgesehen vom politischen Schlagabtausch bleibt auch abzuwarten, ob der Wahlprozess dieses Jahr friedlich verläuft. Der Wahlprozess von 2018 war der gewalttätigste in der mexikanischen Geschichte. Es kam zu 140 Morden; zahlreiche weitere Attentate, Angriffe und Entführungen wurden verzeichnet.²⁰ Vor diesem Hintergrund liegt ein besonderes Augenmerk auf dem friedlichen Ablauf der Wahlen.

Kandidaturen und Wahlabsichten

Derzeit wird in Mexiko schrittweise eingeführt, dass Abgeordnete und lokale Politiker wiedergewählt werden können. Dies war bis zur Wahlrechtsreform 2015 nicht möglich, um Korruption und Nepotismus zu verhindern. Aktuelle Angaben zufolge lassen sich 448 von 500 nationalen Abgeordneten erneut aufstellen.

Wie schon erwähnt, genießt nicht nur Staatspräsident López Obrador, sondern auch seine Partei MORENA nach wie vor hohe Zustimmungswerte. Bei der letzten mexikanischen Version der Sonntagsfrage im Dezember gaben 28,4% der Befragten an, für MORENA-Kandidaten wählen zu wollen, 14,9% bevorzugten die PAN, 10,8% die PRI. Allerdings machten mehr als 30% der Wähler keinen Angaben.²¹

Nach Koalitionen befragt, gaben 36,1% an, "wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich" für MORENA-Partido del Trabajo-Partido Verde Ecologista zu stimmen, 27,8% sagten dies über die Koalition PAN-PRI-PRD.²² Insgesamt zeigen diese Ergebnisse, dass die Wahlbegeisterung sich noch in Grenzen hält und die Mexikaner nach wie vor zögerlich sind.

Eine stärkere Zustimmung zu MORENA könnte die Mehrheitsverhältnisse im Parlament noch

¹⁷ Die Registrierung von Parteien durch das INE war durchaus umstritten; mehr Informationen hierzu: Oppositionspartei mit Regierungspotenzial? Auslandsinformationen Konrad-Adenauer-Stiftung, 01.12.2020,

¹⁸ Informationen zum Wahlprozess: <https://www.ine.mx/voto-y-elecciones/elecciones-2021/eleccion-federal-2021/>

¹⁹ Prohíbe INE a AMLO hablar sobre elecciones en Conferencia Matutina, La Jornada, 17.01.2021, <https://www.jornada.com.mx/notas/2021/01/15/politica/prohibe-ine-a-amlo-hablar-sobre-elecciones-en-la-mananera/>

²⁰ Violencia política y electoral en las elecciones de 2018, Arturo Alvaro Mendoza, ALTERIDADE, <http://www.scielo.org.mx/pdf/alte/v29n57/2448-850X-alte-29-57-59.pdf>

²¹ Preferencia Rumbo 2021, Diputados Federales, Mitkofsky, 17.12.2020, <http://www.consulta.mx/index.php/encuestas-e-investigaciones/elecciones/item/1414-preferencia-diputados-dic20>

²² *ibid.*

stärker zu Gunsten der Partei und ihrer Koalitionspartner verändern. Bereits in den vergangenen zwei Jahren konnten sie einige Gesetzesinitiativen ohne viel Gegenwehr der Opposition durchwinken. Die Koalition PAN-PRI-PRD hat sich auch deshalb gebildet, um dies zu verhindern.



In den Bundesstaaten haben die Oppositionsparteien zwar weiterhin ihre Hochburgen, die PAN zum Beispiel in Aguascalientes, Chihuahua, Tamaulipas und Yucatán, doch es ist davon auszugehen, dass es MORENA gelingen wird, seine Wählerbasis weiter auszubauen.

Große Herausforderungen stehen bevor

Auch wenn die Bundesregierung den politischen Kurs derzeit auf die Verteilung der Impfung lenkt

und nach dem Prinzip Hoffnung der Bevölkerung glauben machen will, dass schon bald wieder alles in Ordnung sein wird, stehen 2021 Mammutaufgaben bevor: wirtschaftliche Konsolidierung, Linderung der sozialen Unterschiede, Bekämpfung der zunehmenden Polarisierung im Land, Investitionen in Infrastruktur auf allen Ebenen, wahrhafte und nachhaltige Reduzierung der Korruption und echte Fortschritte bei der Eindämmung der Gewalt und organisierten Kriminalität. Diese Themen müssen nicht nur von der aktuellen Regierung, sondern auch von allen Kandidaten aufgegriffen werden. Alternative Lösungsansätze und konkrete Vorschläge können dabei nur unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft und der Interessen aller sozioökonomischen Schichten in Mexiko stattfinden. Die kommenden Wochen werden zeigen, ob dies gelingt.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Hans-Hartwig Blomeier
Leiter Auslandsbüro Mexiko
Europäische und Internationale Zusammenarbeit
www.kas.de/mexiko   [kasmexiko](https://twitter.com/kasmexiko)

hans.blomeier@kas.de



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>)